



Wald und Klimaschutz

Warum wir uns für Tropenwälder einsetzen

Der Wald erfüllt eine überlebenswichtige Aufgabe im Ökosystem Erde: Als „grüne Lunge“ stabilisiert er das weltweite Klima, produziert Sauerstoff und bindet CO₂. Ohne Wälder wird sich das 2- beziehungsweise das 1,5-Grad-Klimaziel nicht erreichen lassen. Zudem sind Wälder die Heimat zahlreicher Tier- und Pflanzenarten: Ein sehr großer Teil der bekannten, an Land vorkommenden Arten lebt in Wäldern, besonders viele davon in Tropenwäldern. Wälder schaffen auch Arbeit und Einkommen; rund 1,6 Milliarden Menschen hängen direkt von ihnen ab. Und für sehr viele Menschen haben Wälder kulturelle, oft auch spirituelle Bedeutung, insbesondere für indigene Völker.

Wälder liefern hochwertige Nahrungsmittel wie Wildfleisch, Fisch, Früchte, Nüsse und Pilze und ergänzen so die landwirtschaftliche Produktion. Sie stellen sauberes Wasser, Baumaterial und Tierfutter zur Verfügung. Besonders wichtig sind Wälder auch für die Energieversorgung – etwa ein Drittel aller Menschen ist auf Brennholz oder Holzkohle als Energiequellen angewiesen, um zum Beispiel zu kochen oder zu heizen.

Doch trotz ihrer überlebenswichtigen Aufgaben sind die Wälder der Erde in Gefahr: In den letzten 25 Jahren gingen rund 129 Millionen Hektar Wald verloren. Und trotz vieler Erfolge beim Waldschutz verschwinden weiterhin jedes Jahr etwa 7,6 Millionen Hektar Tropenwald – eine Fläche in etwa so groß wie Bayern. Durch die Rodung der Wälder werden zudem enorme Mengen CO₂ freigesetzt, elf Prozent der globalen Emissionen dieses Treibhausgases gehen auf Entwaldung zurück.

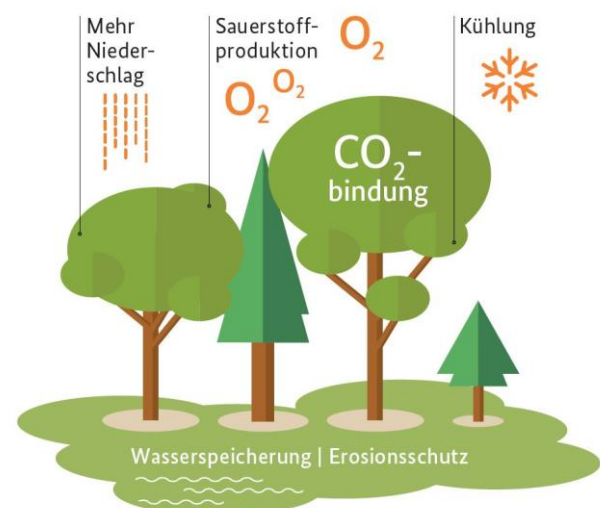
Was wir tun

Wegen ihrer großen Bedeutung für Mensch und Natur setzt sich das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seit Jahren für den Erhalt von Wäldern und deren nachhaltige Bewirtschaftung ein.

Weltweit unterstützt das BMZ Waldprojekte mit einem finanziellen Volumen von insgesamt rund zwei Milliarden Euro. Dank der deutschen Entwicklungszusammenarbeit wurden in den vergangenen Jahren mehr als 60 Millionen Hektar Wald gesichert. Das entspricht dem 40-fachen aller deutschen Naturschutzgebiete.

Deutschland unterstützt die Verringerung von Emissionen aus Waldzerstörung (REDD+), die Wiederbewaldung, sogenannte entwaldungsfreie Lieferketten, die Zertifizierung von Wäldern und die Förderung legalen Holzhandels. Gemeinsam mit Norwegen und Großbritannien will Deutschland bis 2020 fünf Milliarden US-Dollar für verschiedene Ansätze zum Schutz und Wiederaufbau von Tropenwäldern zur Verfügung stellen.

Funktionen des Waldes für das Klima



Deutschland setzt sich damit für die Umsetzung der internationalen Waldschutz- und Wiederaufforstungsziele der *New York Declaration on Forests* aus dem Jahr 2014 ein. Deren Ziel lautet: Den Verlust von Naturwäldern bis zum Jahr 2030 beenden und 350 Millionen Hektar Wald wiederherstellen.

REDD+

REDD steht für "Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation", übersetzt: "Verringerung von Emissionen aus Entwaldung und Schädigung von Wäldern". REDD+ ist ein integrierter Bestandteil des Pariser Klimaabkommens. Die Grundidee dieses innovativen Modells zum Wald- und Klimaschutz ist, Regierungen und die lokale Bevölkerung dafür zu vergüten, dass sie Entwaldung vermeiden und nachweislich Emissionsminderungen erzielen. So wurden im brasilianischen Bundesstaat Acre bereits mehr als 6,5 Millionen Tonnen Emissionsreduktionen vergütet, was dem jährlichen CO₂-Ausstoß von 3,5 Millionen PKWs entspricht. Auch Aufforstung oder eine nachhaltigere Bewirtschaftung des Waldes werden honoriert, weil der Wald dadurch seine Funktion als Kohlenstoffspeicher besser erfüllen kann. Die Aktivitäten, die Deutschland fördert, reichen von kleinen Einzelprojekten bis zu nationalen Programmen.

AFR100

In Kooperation mit dem Entwicklungsprogramm der Afrikanischen Union (*New Partnership for Africa's Development*, NEPAD), der Weltbank und dem *World Resources Institute* (WRI) hat das BMZ bei der Klimakonferenz in Paris 2015 die *African Forest Landscape Restoration Initiative* (AFR100) ins Leben gerufen. Die AFR100-Initiative hat das Ziel, bis 2030 100 Millionen Hektar Wälder und baumreiche, produktive Landschaften in Afrika wiederherzustellen. Diese Fläche entspricht fast der Größe Äthiopiens. Mit der Förderung der AFR100 leistet das BMZ einen Beitrag zur Umsetzung der internationalen Wiederbewaldungsinitiative *Bonn Challenge*. Deren Ziel lautet – übereinstimmend mit der *New York Declaration on Forests* – global 350 Millionen Hektar Wald wiederherzustellen.

Forest Landscape Restoration (FLR) ist mehr als reine Wiederaufforstung. Erfolgreiche FLR-Projekte berücksichtigen die Ursachen von Entwaldung und basieren auf integrierter Landnutzungsplanung. Dabei arbeiten Behörden und Zivilgesellschaft eng zusammen. Lokale Institutionen werden gestärkt, um Konflikte zu Landnutzungsrechten lösen zu können. Entscheidend dabei ist, Vertreter unterschiedlicher Sektoren einzubinden und Aktivitäten gemeinsam zu planen und zu priorisieren.

Neben der natürlichen Regeneration der Waldlandschaften durch effizientes Weidemanagement zählen auch Aufforstung, nachhaltige Waldwirtschaft, Agroforstwirtschaft sowie die Wiederherstellung von Galeriewäldern, Mangroven und Schutzpflanzungen zu den Methoden von *Forest Landscape Restoration*.

In Äthiopien wurden durch verschiedene Maßnahmen wie neue Schutzgebiete oder Talschwellen bereits beachtliche Erfolge erzielt. Die üppigere Vegetation schützt den Boden, erhöht die Kapazitäten zum Wasserspeichern und steigert die landwirtschaftliche Produktion und das Einkommen der Bevölkerung.

Das BMZ fördert die AFR100-Initiative, indem es deren Sekretariat unterstützt, das bei der NEPAD-Agentur angesiedelt ist. Außerdem fördert es Analysen über Potenziale und Strategien für *Forest Landscape Restoration* u.a. in Äthiopien, Madagaskar, Kamerun und Togo.

Mittlerweile haben sich 24 afrikanische Länder der Initiative angeschlossen und zugesagt, Flächen von knapp 80 Millionen Hektar wiederherzustellen. Die Weltbank und einzelne private Investoren wollen ebenfalls kooperieren. Die AFR100-Initiative ist offen für weitere Geber und private Unternehmen.

Im September 2017 hat die zweite AFR100-Konferenz stattgefunden, bei der sich die Partner über ihre Fortschritte bei der Wiederbewaldung ausgetauscht haben.